



**Klosterkammer  
Hannover**

## Presseinformation

### Netzwerke der Nonnen im Mittelalter: Neue Erkenntnisse über das Klosterleben

#### Historikerinnen bergen Briefschatz in Lüneburg

Eine sehr lange Zeit lagen sie im „Dornröschenschlaf“, aufbewahrt im Kloster Lüne in einer Handschriftentruhe: etwa 1.800 Briefe aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Ein Wissenschaftlerinnen-Team um Professorin Dr. Eva Schlotheuber von der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und Professorin Dr. Henrike Lähnemann von der University of Oxford macht den Fund dieser bislang nahezu unbekanntenen Briefe aus dem Kloster Lüne erstmals zugänglich und analysiert sie. Dabei gehen die Forscherinnen und ihr Team unter anderem der Frage nach, wie die Nonnen im Kloster Lüne im Spätmittelalter lebten und ihren Alltag bewältigten, aber auch wie sie in der Reformationszeit den Forderungen der Protestanten nach Auflösung ihrer Gemeinschaft begegneten.

„Die Lüneer Benediktinerinnen standen mit allen Kräften der Region – Klerikern wie Laien – in regem Austausch. Dieses Netzwerk wurde in eindrucksvoller Weise aktiviert, als die Frauengemeinschaften mit der Reformation in Existenznot gerieten. Wir können hier in großer Tiefenschärfe die Binnensicht der Frauen auf die einschneidenden Ereignisse und ihre Verteidigungsstrategien fassen. In Umfang und Zuschnitt ist diese Briefsammlung einzigartig“, sagt die Projektleiterin Professorin Dr. Eva Schlotheuber, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ab zirka 1481 wurden die Lüneer Benediktinerinnen im Zuge der spätmittelalterlichen Klosterreform Teil eines dichten Reformnetzwerkes. Die Frauen konnten den Forderungen der Reformatoren standhalten, ehe 1580 die erste lutherische Domina eingesetzt wurde und Lüne seitdem als evangelisches Kloster weiterbestand – bis heute. „Zum Konvent gehören elf Frauen, die in einer geistlichen Gemeinschaft zusammenleben. Besonders innerhalb des Konventes spielt Kommunikation nach wie vor eine wesentliche Rolle“, unterstreicht Reinhild Freifrau von der Goltz, Äbtissin des Klosters Lüne. „Ich finde es wirklich bemerkenswert, dass die Nonnen schon damals ein enges und so weitgefächertes Netz an Beziehungen aufbauten und dies nicht nur mit den bedeutenden religiösen Institutionen und Einrichtungen ihrer Zeit, sondern auch mit allen wichtigen politischen Kräften in ihrer Region und sogar darüber hinaus“, fährt sie fort. Wolfgang Brandis, Archivar für die Lüneburger Klöster, entdeckte die Lüneer Briefe in den 1990er-Jahren wieder. Er verzeichnete die Bestände neu und berichtete anderen Historikerinnen und Historikern über den Briefschatz aus Lüne. „Professorin Schlotheuber hat als einzige die Bedeutung und den wissenschaftlichen Wert der Briefbücher erkannt und zielstrebig ihre Edition und Erforschung vorangetrieben“, unterstreicht Wolfgang Brandis. Die Briefsammlung und weitere Quellen zur Geschichte des Klosters Lüne

#### Presse und Kommunikation

05.02.2020  
04|20

**Leitung:**  
**Kristina Weidelhofer**

**Bearbeitet von:**  
Kristina Weidelhofer

Tel. 0511 34826-205  
kristina.weidelhofer@  
klosterkammer.de  
Eichstraße 4  
30161 Hannover  
www.klosterkammer.de

**Werte bewahren  
Identität stiften**



werden in einer Online-Edition und gedruckt publiziert. Teile der Edition sind bereits online unter „Netzwerke der Nonnen“ verfügbar. Die Gerda Henkel Stiftung hat für das Forschungsprojekt Fördermittel in Höhe von rund 330.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Klosterkammer Hannover ist einerseits als Rechtsaufsicht für das Lüneburger Kloster zuständig und sorgt für den Erhalt des Gebäudeensembles, andererseits tritt sie ebenfalls als Fördermittelgeberin für das Projekt in Erscheinung. Sie förderte die digitale Edition der Briefsammlung, die an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel entsteht, in Höhe von 32.000 Euro, derzeit werden Gespräche über eine Anschlussförderung geführt.

### **Kloster Lüne**

Das Kloster Lüne blickt auf eine bald 850-jährige Geschichte zurück. Anziehungspunkte in dem historischen Ensemble sind der gotische Brunnen, das Refektorium mit Wandmalereien, der Kreuzgang mit seinen Gewölben und die Klosterkirche mit spätgotischem Hochaltar, Barockorgel und Nonnenchor. Es verfügt über einen reichen Bestand an textiler Kunst. In einem eigens dafür eingerichteten Museum sind unter anderem Leinenstickereien aus dem 13. und 14. Jahrhundert, gestickte Bildteppiche, Abendmahlsdecken sowie einzigartige bemalte Prozessionsfahnen zu sehen. Das Kloster ist ausschließlich per Führungen zu besichtigen – auch außerhalb der Saison vom 1. April bis zum 15. Oktober eines jeden Jahres können sich Gruppen dazu anmelden.

### **Klosterkammer Hannover**

Die Klosterkammer ist eine öffentliche Einrichtung, die das Vermögen von vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen verwaltet. Diese sind aus ehemals kirchlichem Vermögen entstanden. Aus den Erträgen unterhält die Klosterkammer mehr als 800 Gebäude, viele davon sind Baudenkmale, und rund 12.000 Kunstobjekte. Weitere Mittel aus den Erträgen in Höhe von rund drei Millionen Euro stellt sie pro Jahr für mehr als 200 kirchliche, soziale und bildungsbezogene Maßnahmen in ihrem Fördergebiet zur Verfügung. Darüber hinaus betreut und unterstützt die Klosterkammer fünfzehn heute noch belebte evangelische Frauenklöster und Damenstifte in Niedersachsen – dazu gehört auch das Kloster Lüne. Weitere Informationen unter: [www.klosterkammer.de](http://www.klosterkammer.de)

### **Gerda Henkel Stiftung**

Die Gerda Henkel Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Die Förderungen gelten den Historischen Geisteswissenschaften. In einigen Programmen wendet sich die Stiftung darüber hinaus gegenwarts- und zukunftsbezogenen Themen zu. In ihrem Förderschwerpunkt „Patrimones“ setzt sie sich für den Erhalt kulturellen Erbes vor allem in Krisenregionen ein. Die Gerda Henkel Stiftung kann ihre Zwecke im In- und Ausland verwirklichen. Weitere Informationen unter: [www.gerda-henkel-stiftung.de](http://www.gerda-henkel-stiftung.de)